

# ColoRadio Workshop: Reportage und Feature – Gartenspaziergang

mit Jenz Steiner

Handout 1

## Das Feature im Radio

- dokumentarisch im Inhalt – im Gegensatz zum Hörspiel
- künstlerisch bis fiktional in der Form
- Länge meist 53 Minuten
- nur wenige stilistische und formelle Vorgaben

*„Die freieste Form aller journalistischen Sendungen ist das Feature. Dokumentarisch im Inhalt, künstlerisch bis hin zu fiktional in der Form, existieren für das Feature fast keine Vorgaben – außer der, nichts Unwahres behaupten zu dürfen (wie es seine Schwester, das Hörspiel kann). Doch darf sich auch das Feature in Mutmaßungen und Erfindungen über alle Grenzen der reinen Berichterstattung hinweg setzen, solange die Grundlage eine dokumentarische bleibt und Fiktionalisierungen erkennbar inszeniert werden. So stellt beispielsweise das Feature »Gute Tante Arbeitsamt« 1 die Behörde als eine alte Dame dar, die ihre bewegte Lebensgeschichte samt Anzüglichkeiten erzählt – inhaltlich zutreffend, in der Form frei erfunden.*

*Viel Freiheit mag für viele erstmal verlockend klingen. Doch die Kehrseite dieser Freiheit ist die gnadenlose Stille zwischen Minute 0 und Minute 54, die mit großem Erfindungsreichtum und dramaturgischem Geschick gestaltet werden will – mit anderen Worten, diese Freiheit ist eine Herausforderung, der nicht viele gewachsen sind.“*

Aus Jens Jarisch: „Feature“. In: Walther von La Roche und Axel Buchholz (Hrsg.) „Radio-Journalismus, Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk.“ 11. Aufl. S. 287.

## Geschichte des Features

- erstes Feature lief auf BBC Radio 1937 als „experimental hour“
- erste Features in Deutschland liefen ab 1945 auf dem NWDR (Vorgängeranstalt des NDR und des WDR)
- deutsche Bezeichnungen im Westteil Deutschlands anfänglich „Hörfolgen“, basierend auf dem von Friedrich Bischoff in der Weimarer Republik geprägten Begriff für die „Schlesische Funkstunde“
- im Rundfunk der DDR nannte man Features bis 1963 Funkdokumentation, danach auch Feature

<b>Unterschiede zum Hörspiel</b>	<b>Gemeinsamkeiten mit dem Hörspiel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterhaltsam</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• journalistische Sorgfaltspflicht</li> <li>• fällt jedoch unter Kunstfreiheit (GG Art. 5, Absatz 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• viel Raum für Kreativität</li> </ul>

<b>Unterschiede zur Reportage</b>	<b>Gemeinsamkeiten mit der Reportage</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Feature zeigt mehr, die Reportage erklärt mehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkung auf ein Thema</li> <li>• schildern, beschreiben, dokumentieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Aussage eines Features entsteht meist erst in der Wahrnehmung der Hörer*innen, die Kernbotschaft einer Reportage schaffen die Autor*innen. Das Thema wird oft erst nach Fertigstellung des Beitrags konkretisiert.</li> <li>• Die Hörer*innen interpretieren selbst</li> <li>• Die Reportage liefert meist schon Interpretationsmöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Reportage wird klassisch meist aus aktuellem Anlass produziert (meist nachdem es dazu bereits Meldungen, Nachrichten und Berichte gegeben hat). Im mobilen Journalismus verschwimmen diese Grenzen jedoch durch die Möglichkeiten, die eine Berichterstattung via Periscope oder Livestreams über Instagram, Facebook, Twitter etc.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei der Reportage steht zuerst das Thema, danach suchen sich die Journalist*innen für ihre O-Töne Expert*innen, Betroffene, Zeug*innen als Beleggeber</li> <li>• Die Arbeit am Feature beginnt oftmals erst mit einer losen Materialsammlung</li> <li>• Bei der Reportage steht das aktuelle Thema im Mittelpunkt.</li> <li>• Das Feature bietet Platz für komplexe Lebensgeschichten und Vorkommnisse, generelle Entwicklungen und Tendenzen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Reportage hat meist einen höheren Nachrichtenwert als das Feature, neben den Kosten einer der Gründe, warum es im privaten Hörfunk fast gar nicht stattfindet</li> <li>• Das Feature hat meist eine sehr</li> </ul>	

lange Produktionszeit, die Reportage muss hingegen sehr schnell produziert werden.	
--	--

## Spielarten des Features

### Sachlich orientiertes Themenfeature

- Fokus auf aktuelle Themen aus den Ressorts Politik, Internationales, Soziales
- Anspruch auf Aktualität
- eher hoher Nachrichtenwert

### Szenisch-erzählendes Feature

- eher künstlerischer Ansatz
- Fokus auf kleine Geschichten mit großem Hintergrund
- wenige Hintergrundinformationen
- kaum klassische journalistische Recherche
- Miterleben der Hörer\*innen geht vor Wissensvermittlung
- Umsetzung des Features erzeugt primär das Interesse des Hörer\*innen, nicht unbedingt das Thema
- Raum für experimentelles Produzieren

### Kultur-Feature

- literarisch
- essayistisch
- feuilletonistisch
- experimentell

## Technische und dramaturgische Spielarten im Feature

ungewöhnliche Aufnahmetechniken (bei coloRadio auf Anfrage entleihbar)

- 3D-Stereo (Kunstkopf),
- Surround-Sound
- Ansteckmikrofone, Lavaliermikrofone, Funkstrecken
- Richtmikrofone

Verwendung von

- Soundeffekten
- Synthesizern
- Live-Musik

- speziellen Kompositionen
- Lyrik
- Literaturzitate
- Atmos und O-Tönen

## **Wie anfangen?**

- Einseitiges Exposé (Themenidee, Umsetzungsidee, Ziel, Zielgruppe, Länge) verfassen
- Thema anrecherchieren
- Tonaufnahmen machen (Atmos, O-Töne, Interviews, Hintergrundgespräche)
- Absprache mit Redaktion
- Materiallage überprüfen
- Handlung entwickeln
- erstes Manuskript entwickeln
- Manuskript (mehrmals) überarbeiten (meist langwieriger Prozess)

## **Juristische Tipps**

- journalistisch sauberes Arbeiten
- fiktive Passagen als solche kennzeichnen
- auf geänderte Namen von O-Ton-Geber\*innen hinweisen
- keine Werbung / keine Schleichwerbung / keine PR
- schriftliches Manuskript
- Pressekodex des Deutschen Presserats und Medienkodex des Netzwerks Recherche berücksichtigen